

beim ♂ wenig länger als dick; 2. kuglig: die folgenden  $2\frac{1}{2}$  mal so lang wie dick, die letzten dreimal so lang wie dick und etwas verschmälert; 3. wenig länger als das 4.; 3. Glied beim ♀ doppelt so lang wie dick; 4. und 5. um die Hälfte länger als dick, allmählich aber schwach verdickt; die 8 folgenden allmählich und stärker verdickt, jedoch ohne eine abgesetzte Keule zu bilden, um  $\frac{1}{3}$  länger als dick, ausgenommen das 13., welches doppelt so lang wie dick ist; Flagellum mit kurzen Borsten. Mesopleuren mit einer Längsfurche unterhalb der Mitte; Propleuren und Mediansegment mit grauem und wenig dichtem Haarfilz. Flügel dunkelbraun; die vorderen am äussersten proximalen Ende, sowie im distalen Drittel, die hinteren im proximalen Drittel und am äussersten distalen Ende glashell; Radialzelle mehr als doppelt so lang wie breit; 1. Abschnitt der Radialis etwas länger als der 3. Abschnitt der Subcostalis; 2. gerade,  $2\frac{1}{2}$  mal so lang wie der 1.; Cubitalis distal erloschen. Hintere Tibien, sowie der etwas verdickte hintere Metatarsus unterseits dicht kurz bewimpert. Abdomen ziemlich zusammengedrückt; 2. Tergit fast die Spitze erreichend, vorn mit einem nicht unterbrochenen weisslichgelben Haarring. Körperlänge: 2,5—3 mm. — Bêlize; Nicaragua: Chinandega und San Marcos.

**Miteucoela n. g.**

(Μίτος Faden, wegen der fadenförmigen Antennen).

Kopf von vorn gesehen deutlich höher als breit; Augen kahl. Antennen über der Augenmitte entspringend, 15gliedrig beim ♂, 13gliedrig und fein pubesziert beim ♀, ausgezeichnet durch ihre schlanke Gestalt; 1. Glied etwas länger als dick; 2. kuglig; die vier ersten Flagellumglieder in beiden Geschlechtern vollkommen walzenrund und dicht aneinander gedrängt, was für keine andere Eucoelinen-Gattung der Fall ist\*), äusserst dünn, viel dünner als das 2. Antennenglied, 3—5mal so lang wie dick, und bei den hier beschriebenen Arten gleichlang; Pronotum hinten tief bogenförmig ausgeschnitten; Mesonotum gewölbt, ohne Furchen. Flügel behaart; Radialzelle geschlossen. Abdomen vorn mit einem Haarring. Körper glatt und glänzend.

- 1. Gesicht seitlich gestreift, Wangen mit einer Furche; Thorax und Abdomen rot, ausgenommen die Oberseite des Abdomens und oftmals das Mesonotum . 2. — Gesicht ganz glatt und glänzend; wenigstens Prothorax, Mesothorax und Abdomen schwarz . 3
- 2. Keule der Antennen 5gliedrig . 1. *M. nigriceps* n. sp. — Keule der Antennen 7gliedrig . 2. *M. rufa* n. sp.
- 3. Napf des Scutellum gross und fast kreisrund; Thorax ganz schwarz; Wangen mit Furche; Gesicht ganz glänzend . . . . . 3. *M. nigra* n. sp. — Napf des Scutellum sehr schmal und klein; Scutellum und Metathorax kastanienbraun; Seiten des Gesichts matt. . . . . 4. *M. scutellaris* n. sp.

1. ***M. nigriceps* n. sp.**

♀. Kastanienbraun; Kopf mit Ausnahme der Mandibeln, Keule der Antennen, Mesonotum und Oberseite des Abdomens schwarz; die acht ersten Antennenglieder, Coxae und Beine hellgelb. Wangen und Schläfen matt, erstere mit einer Längsfurche, wenigstens  $\frac{3}{4}$  so lang wie die Augen; Gesicht von den Antennen bis zu den Mandibeln längsgestreift, ausgenom-

\*) Bei allen übrigen Gattungen sind die 4 ersten Glieder des Flagellum immer deutlich voneinander abgesetzt, indem ihre Ende mehr oder weniger abgerundet sind und nicht mit ihrer ganzen Breite zusammenstossen. Da mir nur ein ♂ bekannt ist, so ist es nicht ausgeschlossen, dass bei anderen Arten das 3. Antennenglied seitlich ausgeschnitten erscheint; dann würden auch die 6 von Ashmead beschriebenen und zum Genus *Aglaotoma* gestellten, und von mir zu *Eucoela* (*Rhoptomeris*) gebrachten Arten hierher gehören.

men ein durchlaufender glatter und glänzender Mittellängsstreifen. Antennen länger als der Körper; 3. bis 8. Glied viel dünner als das 2., fadenförmig, gleichlang, 4—5mal so lang wie dick; 8. kaum etwas dicker und kürzer; 9.—13. eine 5gliedrige, wenig dicke Keule bildend, allmählich verkürzt; 9.  $2\frac{1}{2}$  mal so lang wie dick; 12. noch fast doppelt so lang wie dick, kaum kürzer als das 13.; Mesonotum fast matt; Scutellum vorn mit 2 grossen hinten nicht geschlossenen Gruben, seitlich mit einer an dem hinteren Ende des Napfes aufgehörenden Leiste; Napf schmal, kleiner und schmaler als die vorderen Gruben, tief längs ausgehöhlt, den Hinterrand nicht erreichend. Pleuren glatt und glänzend. Flügel glashell, bewimpert, mit gelben Adern; Radialzelle mehr als doppelt so lang wie breit, um die Hälfte länger als der 2. Abschnitt der Subcostalis; 1. Abschnitt der Radialis dem 2. gleich, dreimal so lang wie der 3. der Subcostalis; Postmarginalis sehr klein; Cubitalis durchlaufend aber schwach ausgebildet. Abdomen vorn mit einer roten, am Hinterrande grau filzig behaarten Scheibe. Körperlänge: 1,8 mm; Antennen: 2,1 mm. — Kuba: Cayamas. (Fortsetzung folgt.)

**Coleopterologische Notizen.**

Von Prof. B. Wanach, Potsdam.

20. *Coccinella septempunctata* L. Ein in Carlshagen gefangenes Stück zeigte noch lebend nur an den Rändern der Flügeldecken, und zwar sowohl am Aussenrand als auch am Nahtrand das normale Rot, während der grösste Teil, ähnlich wie alte ausgeblüchene Sammlungsexemplare, schmutzig ockergelb war; die beiden Farbengebiete waren scharf von einander getrennt, doch jetzt nach  $\frac{3}{4}$  Jahren ist die Färbung schon stark ausgeglichen und die Grenze ziemlich verwaschen. Herr Professor Kolbe vermutet, dass es sich um ein nicht ganz ausgefärbtes Stück handelt.

21. *Coccinella bipunctata* L. Am 29. September 1905 flogen Scharen, ich schätze 2000—3000, dieses Tieres zwischen 11 und 2 Uhr mittags an das Fenster meines Arbeitszimmers im Geodätischen Institut, während die benachbarten Fenster gleichzeitig von höchstens einigen Dutzenden aufgesucht wurden; die Mehrzahl meiner Exemplare von Zwischenformen zwischen der sog. Stammform einerseits und var. *sempustulata* L. und *quadrimaculata* Scop. andererseits stammt von diesem Anfluge her. Ein ähnlicher, wenn auch viel schwächerer Anflug fand im Herbst 1906 an einer benachbarten Stelle statt, worüber Herr Meissner in der »Zeitschrift für wissenschaftliche Insektenbiologie« berichtet hat.

22. *Dermestes tessellatus* F. Ein ♀ fand ich am 15. Juni 1905 im Hinterleib eines Kadavers von *Melolontha hippocastani* auf einem Fussweg im Walde; da ich keine Verletzung (auch der obere Teil des Abdomens unter den Flügeldecken wies keine Oeffnung auf) vor dem Zerbrechen des Abdomens konstatieren konnte, nahm ich anfangs an, dass der *Dermestes* sich in dem Kadaver entwickelt hätte; doch erscheint es mir unwahrscheinlich, dass der Maikäfer erheblich länger als etwa einen Monat tot sein konnte, und es ist wohl kaum anzunehmen, dass die Entwicklungsdauer von *Dermestes* so kurz sein sollte.

23. *Lampyris noctiluca* L. Im Juni 1904 waren ♀♀ dieser Art in grosser Menge auf dem Gebiet der Observatorien bei Potsdam vorhanden, doch gelang es mir trotz grössten Eifers nicht, ein ♂ zu bekommen; weder 1905 noch 1906 ist die Art in erheblicher Anzahl wieder aufgetreten.

24. *Phausis splendidula* L. Von dieser Art habe ich, ebenfalls 1904, nur ein ♂, aber kein ♀ gefangen.

52. *Cantharis obscura* L. Ein ♀ meiner Sammlung weicht dadurch von der normalen Form ab, dass das erste Fühlerglied nicht nur auf der Unterseite, sondern ganz rotgelb ist; da aber die Beine bis auf die Klauen ganz schwarz sind, dürfte es nicht zu *C. tristis* F. gehören.

26. *Rhagonycha pallida* F. Die Spitzen der Flügeldecken sind beim ♀ oft schwarz; beim ♂ habe ich das bisher noch nicht gefunden.

27. *Axinotarsus marginalis* Lap. Bei 2 ♀♀ meiner Sammlung sind die Vorder- und Mitteltibien ebenso dunkel wie die Hintertibien; der Grösse nach aber müssen diese Stücke hierher gehören und nicht zu *A. pulicarius*.

28. *Acanthocinns aedilis* L. Bei einem nur 10 mm langen ♂ sind die Fühler nur 30 mm lang, bei einem 18 mm langen dagegen 81 mm; überhaupt scheinen, auch beim ♀ (Länge 12 mm, Fühler 22 mm, und Länge 15 mm, Fühler 36 mm), die Fühler nicht nur absolut, sondern auch relativ zur Körpergrösse desto länger zu werden, je grösser der Käfer ist.

29. *Plateumaris sericea* L. kommt im Moosfenn ziemlich gleich häufig wie *Donacia thalassina* Germ. vor, variiert in der Färbung von tief purpurrot durch bronzebraun (die häufigste Färbung), grün, blau, schwärzlich violett bis neutral schwarz. Während die Tiere sonst ziemlich gleichförmig zerstreut auf den Grashalmen sitzen, fand ich am 9. Mai 1906 mehrere dicht besuchte Versammlungen auf einzelnen Sumpfgrasbüscheln. Mit einem einzigen Schlage mit dem Netz, wobei sich etwa die Hälfte der Käfer ins Wasser fallen liess, erhielt ich über 200 Stücke ins Giftglas, wobei sich noch ein grosser Teil durch Fortfliegen rettete; es mögen also gegen 500 an dem einen Grasbüschel gesessen haben. In diesem Frühjahr habe ich keine solche Ansammlungen gesehen; wiederholt aber fiel mir auf, wenn ich Paare in Copula fand, dass die ♀♀ stets bronzebraun, und nur die ♂♂ öfters grün oder blau waren.

30. *Chrysomela diversipes* Bedel (nach v. Heyden = *goettingensis* Gyll. non L., nach Seidlitz = *goettingensis* L. = *violaceonigra* Deg.). Ein wie mir scheint hierher gehöriges Stück vom Brocken zeichnet sich durch weniger dichte Punktierung, besonders aber durch andere Form des Halsschildes vor den Potsdamer Stücken aus; bei diesen ist das Halsschild höchstens halb so lang als breit (meist noch kürzer), bei dem auf dem Brocken gefangenen beträgt die Länge aber reichlich  $\frac{2}{3}$  der Breite.

31. *Prasocuris phellandrii* L. habe ich öfters zusammen mit Wasserkäfern im April direkt aus dem Wasser geschöpft, und zwar lebend; nur ein einziges Stück streifte ich, wie es normal sein sollte, über dem Wasser von einer Wasserpflanze am 12. Mai 1906 am Nuthufer.

32. *Galeruca tanaceti* L. Bei einem sicher hierher gehörigen Stück meiner Sammlung sind auf beiden Flügeldecken zwei Längsrippen (ähnlich denen von *G. interrupta* Ol., nur schwächer) ziemlich stark angedeutet; die äusseren sind zwar mehrmals unterbrochen und überhaupt schwächer, reichen aber ebenso wie die inneren fast bis zum letzten Drittel der Flügeldecken. Ganz schwach angedeutete Rippenfragmente finden sich übrigens auch bei einigen anderen Stücken dieser Art, namentlich an der Basis der Flügeldecken.

33. *Phyllotreta tetrastigma* Com. Bei einem Stück, das mir durchaus auch zu dieser Art zu ge-

hören scheint, zeigt die schwarze Nahtbinde nahe der Basis auf beiden Seiten eine nach aussen zahnförmig vorragende Erweiterung.

34. *Cassida flaveola* Thunb. Von dieser im August 1906 auf den Dünengräsern bei Carlshagen gemeinen Art habe ich ein Stück, bei dem der 2. und 4. Zwischenraum auf den Flügeldecken fast rippenförmig erhaben ist, sowie 6 Stücke mit ziemlich undeutlichen Punktreihen; ich zweifle aber nicht daran, dass diese Stücke hierher gehören.

35. *Phyllobius argentatus* L. Ein ♂ und ein ♀ meiner Sammlung haben ganz helle Schenkel; mindestens das ♀ aber scheint mir nicht etwa unausgefärbt zu sein, da die Nahtpartie der Flügeldecken besonders an der Basis schon ziemlich abgeschweuert ist.

36. *Brachyderes incanus* L. Bei einigen frischen, namentlich bei nicht ganz ausgefärbten, im Grunde hell rothbraunen Stücken zeigen die sonst gewöhnlich grauen Schuppenlärchen auf den Flügeldecken schön rötlichen Goldglanz.

37. *Cleonus turbatus* Sch. war 1905 bei den Ravensbergen der gemeinste Rüssler, auch *Cl. glaucus* F. war sehr häufig, während ich von *Cl. piger* Scop. damals nur ein Stück fand; letzterer trat dagegen 1906 wesentlich häufiger auf als die beiden anderen, und jetzt (1907) sind alle drei nur spärlich vertreten, wenigstens im Vergleich zu den Vorjahren. Uebergänge zwischen *Cl. turbatus* und *glaucus*, den Seidlitz (*Fauna transsylvanica*, S. 660) »früher als Var. des *turbatus* betrachtete«, habe ich trotz des reichen Materials (an einem Tage z. B. las ich 1905 aus den Fanggräben über 400 *Cl. turbatus* auf, und hätte noch doppelt so viel mitnehmen können, wenn ich gewollt hätte), nicht gefunden. *Cl. turbatus* variiert von 9—14 mm, *Cl. glaucus* von 10—14 mm in Länge.

38. *Hylobius abietis* L. trat in den letzten Jahren hier ziemlich gleich häufig auf. Er variiert von 7—15 mm Länge.

(Schluss folgt.)

## Entomologisches Tagebuch,

geführt von Fritz Hoffmann in Krieglach, Steiermark, für 1906.

August.

1. Auf Leinkraut fand ich viele Raupen von *Caloph. lunula*. Ein gefangenes *caja* ♀ ca. 200 Eier gelegt. Heute um 2 Uhr nachmittags 44° C. — grosse Hitze. Es schlüpfen *Sarrothr. v. degenerana*. Um eine grosse Rotbuche sah ich heute mittag ein *Lim. populi* ♀ fliegen.
5. Auf einem Ausflug auf den Vordernberger Reichenstein gefangen: *Apollo*, *mnemosyne*, in sehr kleinen Exemplaren, *Er. manto*, *ligea*, *melampus*, *aethiops*; da grosser Wind mit Nebelreiben herrschte, konnte ich in höheren Lagen nichts erbeuten. Von den *Erebien* war *manto* massenhaft zu sehen. Sie flogen in der Waldregion in einer Höhe von 1600—1700 m.
7. Einen *Hesperia alveus* gefangen, ferner *Lyc. icarus* mit ab. *icarinus*, *Scriba*, *Col. hyale* nam. Es schlüpfen: *Trich. crataegi*, *Brotolomia meticulosa*; von einer Birke klopfte ich *Agria tau*-Raupen, die noch die Hörner hatten, dann *Acr. leporina*-Raupen und zwar die grüne Form mit weissem wolligem Haar.
10. Es schlüpfen: *Xyl. ingrica* und *Orth. circellaris*. Auf einem Waldschlag fand ich auf *Epilobium angustifolium* eine grosse *Pterogon proserpina*-Raupe, es müssen ihrer mehrere gewesen sein, denn das Kraut war an vielen Stellen abgefressen, die Raupen dürften aber schon verpuppt gewesen sein. Ich fing noch: *Argynnis selene*, *Lyc. semiargus*.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Miteucoela n. g. 113-114](#)